



für ein O oder I ansahen, ist Herr Kohn (1) verleitet worden, den Bau der Königinhofer Kirche sehr irrig in das Jahr 1186 zu setzen; wo es doch ausgemacht ist, daß der Ort über ein Jahr hundert nach diesen Jahr annoch ein bloßer Mühlungs- oder Mauerhof gewesen sey.

Eine abermalige königliche Gnade ertheilte König 1497  
Wladislaw den Bürgern zu Königinhof durch einen böhmischen Machtsbrief, welchen er im Jahre 1497 zu Buttenberg Mittwochs nach Alexi ausfertigte. Vermöge dessen verlieh ihnen der König die Abhaltung eines jährlichen Jahrmarkts durch acht nacheinander folgende Tage am Donnerstage vor den heiligen Geistes Feiertagen mit allen dem Rechte und Gewohnheit, dessen sich die übrige Städte des Königreichs erfreuten; dann bewilligte er die Mautabnahme in diesen Tagen zum Behuf der Gemeinbauerfordernissen, mit dieser Ausmaas, wie die Abnahme des Zolls von altersher dort bey den ersten Jahrmarkt üblich ist. Worwegen die Urkunde Num, XVII. nachgesehen werden kann.

Die Stadt Königinhof hatte aus des Wohlthat 1502  
des Herrn Mathes von Horzan (2) mit der Stadt Jaromierz in gleiche Theile die Güter zu Rokotow (heute Roken) welche in einen gerichtsbaren Hofe mit Ackerungen, Wäldern, Teuchten, Bächen, Wiesen, einen freyen Wirtshause, mit Schüttungen, Unterthäuen, und Zinsungen, dann in Bladrub (Kladern)

E 4

mit

(1) Antiq. Eccl. Distr. Reg. hrad. p. 28.

(2) Ein Dorf bey Jaromierz, so heute ein Schosdorf dieser Stadt ist; führet den Namen Horzentz, und vermuthlich ist der dortige Hof der Sitz des Ritters gewesen.